

27. XI. 1918

Die Feldbücherei der I. u. I. 10. Armee. Im Verlag der „Karnisch-Julischer Kriegszeitung“ erscheint eine nett ausgestattete Feldbücherei, von der vorläufig die ersten zehn Nummern vorliegen. Oberleutnant Freiherr v. Jois und Professor Franz Zimmernann zeichnen als Herausgeber der schmalen Bändchen. Der leitende Gedanke dieses nicht genug anzuerkennenden Unternehmens war bei den stets steigenden Bücherpreisen, bei der weiten Spannung zwischen Kronen- und Markwährung und bei dem großen Wert, welcher der geistigen Aufmunterung des Frontsoldaten zukommt, guten und billigen Lesestoff herbeizufassen. Daß die Herausgeber ausschließlich gute österreichische Schriftsteller berücksichtigen, kann ihnen von dieser nicht genug gedankt werden. Hier ist Gelegenheit, ins Volk zu dringen und mancher wenig bekannter Name wird in kurzer Zeit in weite Kreise getragen werden. Die Erinnerung an die Lesung im Schützengraben wird oft ein langes Leben hindurch nicht verdrängen. Geilparzers Meisternovelle „Der arme Spielmann“ und Josef Christian v. Zedlitz' „Soldatenbüchlein“ aus dem Jahre 1848“ eröffnen die Reihe, denen ernste und heitere Erzählungen von Rudolf Haas, Michelangelo, Freiherrin v. Jois, Friedrich Marx, die Herzogowinischen Novellen von Robert Michel, die historische Studie „Kärnten im Kriege“ von Dr. Martin Wutke und Novellen von Dora v. Sdodiert-Mehner, Johannes Schuler und Humoresken von Egid von Fillel anschließen. Der Preis von 20 H. ermöglicht jedermann die Anschaffung der hübschen Büchlein.